

Pflanzenschutzmitteilung

Nr. 12

24. April 2024

ZUR INFORMATION

Allgemeines

Weinbau

- Wetter und Phänologie
- Falscher Mehltau
- Echter Mehltau
- Frost

ALLGEMEINES

WETTER UND FRÜHJAHRSFROST

Seit vergangenem Dienstag hat ein umfangreiches Tiefdruckgebiet, das sich von Skandinavien bis zum Mittelmeerraum erstreckt, kalte, feuchte und instabile Polarluft in die Schweiz gebracht. In der Nacht auf den 19. April 2024 wurde weniger Feuchtigkeit zugeführt, wodurch die Nacht klar war und so im Grossteil der Anbaufläche einen Temperaturrückgang und Bodenfrost begünstigte. Die Wetterstationen von Agrometeo registrierten die tiefsten Werte in Leytron und Saxon Le Vorgier, wo $-3,1\text{ °C}$ gemessen wurde. Auch in den Nächten des 21., 22. und 23. April wurden Minustemperaturen verzeichnet. Zusammen mit der hohen Luftfeuchtigkeit, die die Frostempfindlichkeit der Pflanzen verstärkt, verursachten diese Bedingungen lokal Schäden durch Frühjahrsfrost in den Walliser Kulturen.

WEINBAU

WETTER UND PHÄNOLOGIE

Aufgrund der kühlen Temperaturen hat sich das Rebwachstum verlangsamt. Je nach Rebsorte und Situation befinden sie sich derzeit zwischen den phänologischen Stadien BBCH 12-14 («zwei bis vier Blätter entfaltet») und dem Erscheinen der Gescheine (BBCH 55 «Einzelblüten dicht zusammengedrängt»).

Im Laufe der Woche wird sich das derzeit aktive Tiefdruckgebiet abschwächen und ab Freitag einer milderen Südwestströmung weichen, mit der sich eine Föhnlage für das Wochenende einstellen wird. Die kommende Woche sollte sonnig werden, aber insbesondere in der zweiten Tageshälfte sind Regenschauer möglich. Die Höchsttemperaturen liegen zwischen 16 und 23 °C . Daher ist es notwendig, die Entwicklung genau zu beobachten, um zu beurteilen, ob eine Behandlung notwendig ist.

FALSCHER MEHLTAU

Die ausbleibenden Niederschläge und kalten Temperaturen in den nächsten Tagen sind ungünstig für die Entwicklung des Falschen Mehltaus.

Das Ausgeizen sollte vorgezogen werden, um eine Kontamination der Blätter infolge verunreinigter Böden zu vermeiden (Treppe gegen Falschen Mehltau).

Angesichts des starken phänologischen Fortschritts **einiger Rebsorten und/oder Sektoren (Triebe > 10 cm)**, gekoppelt mit einer grossen Anzahl an keimenden Oosporen am Boden, scheint es sinnvoll, **vor den nächsten kontaminierenden Regenfällen** mit Kontaktmitteln (Kupfer, Myco-Sin, Folpet) zu **intervenieren**, sobald die Temperaturen wieder steigen.

Beachten Sie die Wettervorhersage und fragen Sie regelmässig das Agrometeo-Modell ab.

Weitere Informationen zu den Voraussetzungen für eine Primärinfektion finden Sie in [Mitteilung 10](#).

ECHTER MEHLTAU

Die Witterungsbedingungen sind derzeit ungünstig für die Entwicklung des Echten Mehltaus.

Eine Behandlung muss spätestens erfolgen:

- ab dem Stadium von 5-6 Blättern bei anfälligen Parzellen mit Vorgeschichte;
- ab dem Stadium von 9-10 Blättern bei wenig anfälligen Parzellen.

FROST

Bei bereits gebildeten Trieben führt der Frost zu einer raschen Braunverfärbung und lässt sie von der Triebspitze her vertrocknen.

Die gemessenen eisigen Temperaturen führen jedoch nicht zum Absterben der Rebe. Was ist nun in den betroffenen Rebbergen zu unternehmen?

Die Arbeiten hängen vom Ausmass des Schadens ab. Folgende drei Situationen können auftreten:

- **Alle Triebe, Blätter und Gescheine sind zerstört.** In diesem Fall muss zuerst 2 bis 3 Wochen abgewartet werden, bis das Wachstum der Rebe wieder in Gang kommt, und ersichtlich wird, auf welche Knospen gesetzt werden kann. In den meisten Fällen werden die Nebenknospen zuunterst der Triebe erneut austreiben.
- Einige **Triebe** mit Blättern jedoch **ohne Gescheine leben** noch. In diesem Fall ist das Schneiden unerlässlich, um den Rebstöcken ihre Ausgewogenheit wiederzugeben, den Wildwuchs von Geiztrieben zu vermeiden und nützliches Holz für den nächsten Schnitt zu produzieren. Bei Reben mit Guyot-Schnitt können die beschädigten Triebe bis auf Höhe des ersten Internodiums oder einige Millimeter oberhalb des Ansatzes zurückgeschnitten werden. So können die Nebenknospen erneut austreiben. Bei Reben mit Gobelet-Schnitt oder Cordon Royat kann wie beim Guyot-Schnitt vorgegangen werden oder der Trieb oberhalb des Zapfens entfernt und der Trieb unterhalb wie oben erwähnt zurückgeschnitten werden.
- Falls der Rebstock noch **lebende junge Gescheine** hat, muss nicht geschnitten werden. Die Triebe werden ihre Entwicklung mit Geiztrieben fortsetzen.



Saillon, 19.04.2024

In den beschädigten Reben sind wahrscheinlich mehrere Durchgänge mit Ausbrechen nötig. Es ist sehr wichtig, das Ausbrechen im Hinblick auf das Schneiden im Folgejahr vorzunehmen. Da dieser Frostbefall relativ früh in der Weinbausaison aufgetreten ist, dürfte die zweite Vegetation ihren Wachstumszyklus abschliessen können und so eine gute Holzreife gewährleisten. Jegliche Zufuhr von Düngemittel zur Förderung eines hinausgezögerten Wachstums der Vegetation bis Ende Sommer ist deshalb zu



vermeiden. Allerdings sollte ein abgeschwächtes Behandlungsprogramm gegen Echten und Falschen Mehltau durchgeführt werden.

In stark beschädigten Parzellen, für die im Frühjahr 2025 eine Wiederherstellung geplant ist, kann eine sofortige Rodung eine Lösung sein, um unnötige Unterhaltskosten während des Jahres zu vermeiden.

Dienststelle für Landwirtschaft

